Ceratocombus lusaticus, eine neue Cryptostemmatide Deutschlands.

(Hemiptera Heteroptera: Cryptostemmatidae.)

Von K. H. C. Jordan, Bautzen.

(Mit 10 Textfiguren).

In meiner Bearbeitung der *Cryptostemmatidae* in „Gulde", Die Wanzen Mitteleuropas, VIII. Teil, erwähnte ich (p. 250), den Fund eines Männchens von *Ceratocombus coleoptratus Zett.*, das mit den Halbdecken nur 1,1 mm, ohne diese nur 0,8 mm groß ist. Ich hielt das Tier für eine Kümmerform. In den letzten Jahren siebte ich aus *Sphagnum* und feuchten Büscheln von *Polytrichum* an zwei etwa 15 km voneinander gelegenen Fundorten der Oberlausitz noch mehrere ♂ und ♀ gleicher Größe. Bei näherer Untersuchung fiel mir auf, daß der von mir beschriebene Sexualdimorphismus bei *Ceratocombus coleoptratus* (Ent. Ztschr. **53**, 341—343, Abb., 1940) bei diesen kleinen Tieren, die noch dazu heller gefärbt sind, nicht vorhanden ist. Das veranlaßte mich, eine eingehende Untersuchung besonders der Genitalorgane vorzunehmen, wodurch sich einwandfrei ergab, daß hier eine noch unbeschriebene Species von *Ceratocombus* vorliegt. Sie soll nach der Landschaft, in der sie entdeckt wurde, *Ceratocombus lusaticus* heißen.

Ceratocombus lusaticus n. sp.

Von länglich eiförmiger Gestalt, hell- bis dunkelbraun, matt- bis schwachglänzend. Flügeldecken heller als Kopf und Pronotum, schwach durchscheinend. Fühler und Beine hell gelblichbraun, Unterseite gelblichbraun. Kopf so lang wie über die Augen breit. 1. Fühlerglied kurz und dick, 2. reichlich doppelt so lang wie das 1., 3. und 4. lang und dünn, 4. wenig länger als das 3. Zwischen 2. und 3. Glied befindet sich ein kurzes, stielchenartiges Zwischenglied. Alle Fühler sind wie bei allen Cryptostemmatiden typisch behaart. Verhältnis der Fühlerglieder untereinander 8:18:35:42. — Rostrum lang und dünn, die Mittelhüften überragend. Basalglied kurz und dick, 2. Glied etwa 4mal so lang wie das 1., distal dünner werdend, 3. Glied dünn und fein zugespitzt, gleichlang wie das 2.

Augen groß und vorstehend, mit relativ großen Ommatidien. Ozellen klein, undeutlich, nahe am inneren Augenrand stehend. Auf dem Kopf vor den Augen 4 Paar von Trichobothrien, das 2. und 4. sehr lang.

Pronotum nach hinten wenig erweitert, fast parallelseitig, in der Mitte mit feinem, seichtem Längseindruck. Nahe den Vorderecken am Rande leicht eingedrückt, der Hinterrand sehr gering eingebuchtet. — Skutellum gleichseitig dreieckig.

Halbdecken den Hinterleib etwas überragend, oft hinten auseinander gespreizt. Am Außenrand heller gefärbt, dieser selbst etwas verstärkt Adern nur im durchfallenden Licht erkennbar. Clavus undeutlich abgesetzt, am deutlichsten die Radialader, die mit der Medialader eine große Zelle bildet und gemeinsam endet. Eine Querader zwischen den beiden Hauptadern und ein Nebenast der Medialader deuten noch eine kleine Zelle schwach an. Clavus mit typisch schief verlaufender Ader. Membran nicht erkennbar, das Corium geht ohne Grenze in den Membranteil über. Außenrand der Halbdecken fein beborstet, vereinzelte Härchen auch auf den Decken selbst. Flügel nur als milchweiße Schuppen ausgebildet.

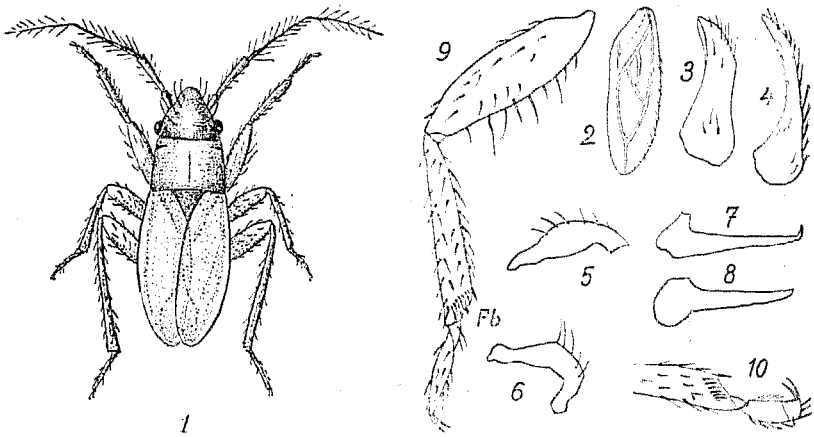

Fig. 1. *Ceratocombus lusaticus* n. sp. ♂. — Fig. 2. Rechte Flügeldecke von *Ceratocombus lusaticus* n. sp. — Fig. 3—4. Rechter äußerer Genitalhaken von *C. lusaticus* n. sp. (Fig. 3) und *C. coleoptratus Zett.* (Fig. 4). — Fig. 5—6. Rechter Genitalhaken des 2. Paares von *C. lusaticus* n. sp. (Fig. 5) und *C. coleoptratus Zett.* (Fig. 6). — Fig. 7—8. Linker Genitalhaken des 3. Paares von *C. lusaticus* n. sp. (Fig. 7) und *C. coleoptratus Zett.* (Fig. 8). — Fig. 9. Rechtes Vorderbein des ♂ von *C. lusaticus* n. sp. Fb = Fühlerbürste. — Fig. 10. Endteil des rechten Vorderbeines des ♂ von *C. coleoptratus Zett.*

Beine lang, typische Schreitbeine, Schenkel kräftig, behaart, Tibien beborstet, Vordertibien mit Reinigungsapparat („Fühlerbürste"). Im Gegensatz zu *C. coleoptratus* ohne Sexualdimorphismus. Die Vordertarsen der Männchen, wie bei den Weibchen nur zweigliedrig, die beiden Klauen kurz und gerade. Tarsen der Mittel- und Hinterbeine dreigliedrig. Basalglied kurz, die beiden anderen fast gleichlang. Die Trennung der Glieder undeutlich. Mit zwei Klauen.

♂: Genitalorgan wie auch sonst bei der Gattung Ceratocombus mit drei paarigen Anhangsorganen. Das äußere Paar der Genitalhaken

wie bei *C. coleoptratus* groß und lang und frei vorstehend, aber bedeutend massiger als bei dieser Art. 2. Paar der Genitalhaken nach dem Ende zu mehr gleichmäßig abgerundet, bei *C. coleoptratus* mit einer Anschwellung kurz vor der Spitze, im Basalteil auch nicht so gekrümmt wie bei diesem. Hinterstes Paar der Genitalhaken schlanker und dünner und am Ende in eine dünne, rechtwinklig abgebogene Spitze endend. Diese Spitze fehlt bei *C. coleoptratus.*

Die ♀ zeigen, abgesehen von der geringen Größe, keine besonderen morphologischen Unterschiede zu *C. coleoptratus.*

Größe: 1—1,2 mm, also zu den kleinsten deutschen Wanzen zu zählen.

Fundort und Fangzeit: Am 19. 7. 36, 27. 7. 36, 13. 8. 39, 1. 8. 41, 6. 8. 42 in Kauppa (Sächs. Oberlausitz und Creba (Heideanger, Preuß. Oberlausitz) in der Nähe von Teichen an sumpfigen Stellen in feuchten Moospolstern von *Sphagnum* und *Polytrichum* gefunden.

Typen in meiner Sammlung, Cotypen in der Sammlung des Deutschen Entomologischen Instituts, Berlin-Dahlem.

Eine neue Mordellide und Scraptiide aus baltischem Bernstein.

(Coleoptera: Mordellidae & Scraptiidae.)

(13. Beitrag zur Kenntnis der Mordelliden.)

Von K. Ermisch, Düsseldorf.

(Mit 3 Textfiguren.)

Vom Deutschen Entomologischen Institut in Berlin-Dahlem erhielt ich durch Herrn R. Korschefsky zwei weitere Bernsteineinschlüsse [1]) zur Bearbeitung zugesandt. Die beiden Stücke stammen aus der Bernsteininclusen-Sammlung von Herrn Dr. A. Sergel, Berlin-Karlshorst, und wurden von ihm in liebenswürdiger Weise dem Deutschen Entomologischen Institut geschenkt. Das eine Stück ist eine Mordellide, die recht gut erhalten ist, das zweite eine in weniger gutem Zustande befindliche Scraptiide, an der durch Lufteinschlüsse nur wenige Einzelheiten zu sehen sind, außerdem hat der Einschluß durch den Schliff gelitten, da dadurch die Extremitäten zum größten Teil entfernt wurden.

Die Mordellide läßt sich einwandfrei als zur Gattung *Glipostena Ermisch* gehörig ausmachen. Dieses Genus wurde von mir in meiner Arbeit „Tribus *Mordellistenini*" (Mitt. Münchner Ent. Ges. **31**, 710—726, 1941) auf die recente *Mordellistena pelecotomoidea Pic* gegründet. Die Gattung unterscheidet sich von *Mordellistena* dadurch, daß 1. die Mittel-

---

[1]) Vgl. Ermisch, K., Mordelliden und Scraptiiden aus baltischem Bernstein. Ent. Bl., **37**, 177—185, 1941.